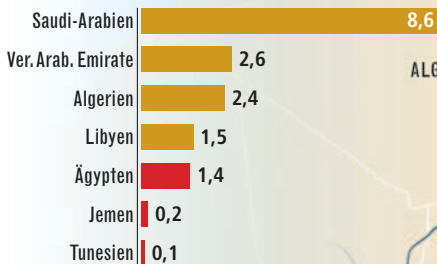


## Noch beherrschbar

Die von Unruhen ergriffenen Länder haben wenig Einfluss auf den Energiemarkt. Die (noch) ruhigen Staaten haben mehr Gewicht.

Anteile an der weltweiten Öl- und Gasförderung in Prozent



Quelle: Citigroup Global Markets



## Kein Handel, keine Kurse

Ägyptens Leitindex verlor seit Jahresbeginn ein Fünftel an Wert. Die Aussetzung des Handels lähmte auch die Preisfeststellung von Zertifikaten und traf ebenso Fonds.

### Egypt-EGX-30-Index

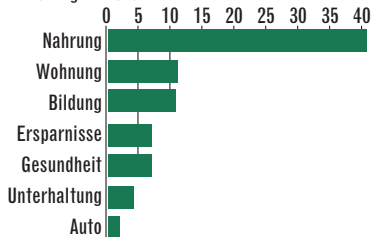


Quelle: Thomson Reuters Datastream

## Alles auf Getreide

Die Explosion der Nahrungsmittelpreise trifft die Ägypter hart. Für Lebensmittel geht als Anteil vom Einkommen viermal so viel Geld drauf wie in Deutschland.

Monatliche Ausgaben ägyptischer Haushalte  
Aufteilung in Prozent



Quelle: Credit Suisse

## Ägypten

# Entwicklung unumkehrbar

Konsequent wie kaum ein anderer wittert Mark Mobius Chancen in Krisen. Derzeit sieht sich der Emerging-Markets-Guru von Franklin Templeton vornehmlich in Ägypten um. „Wir beobachten die Situation derzeit sehr genau und mit großer Vorsicht“, notiert er in seinem Blog. „Die Entwicklungen in Ägypten haben eine entscheidende Richtung hin zu einer Veränderung der politischen Landschaft genommen“, betont er vorsichtig eine Entwicklung, die er bereits für unumkehrbar hält.

Viele Wettbewerber stimmen zu. „Die derzeitige Umbruchsituation in Nordafrika dürfte den Investment-Case Afrika langfristig nicht beschädigen“, urteilt Jens Schleuniger, Portfolio-Manager für afrikanische Aktien bei Altira. Er rechnet mit einer nachhaltigen Demokratisierung der Region. „Vor diesem Hintergrund“, so Schleuniger, „stellen die durch die Krise ausgelösten Kursverluste möglicherweise eine interessante Kaufgelegenheit dar.“

Ist die Phase des Umbruchs überstanden, steigen die Chancen für mehr Wohlstand. „Vor Tunesien könnte also ein goldenes Zeitalter liegen“, so Guido Lingnau. Der Fondsmanager der Guliver Finanzberatung untersuchte den Zusammenhang von Demografie und ihren Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft

und Finanzmärkte. Drängen die geburtenstarken Jahrgänge mit Anfang 20 auf den Arbeitsmarkt und benötigen ihre erste eigene Wohnung, kommt es regelmäßig zu gesellschaftlichen Spannungen – siehe Tunesien. Ähnliche Strukturen gibt es in Algerien, Marokko und Ägypten.

Dennoch: „Abwarten“, heißt derzeit der häufigste Rat. Klammert sich das alte Regime an die Macht, drohen auf Wochen oder gar Monate hinaus Kursverluste. Das Land spielt eine Schlüsselrolle in der Region und ist mit 80 Millionen Menschen und 200 Milliarden US-Dollar Wirtschaftsleistung ein Schwergewicht unter den Schwellenländern. Umgekehrt warnt Patryk Jablonowski vor schnellen Verkäufen. Der Manager des Deka-MiddleEast and Africa glaubt: „Wir sind nicht mehr weit von den Tiefständen entfernt.“ Für den Wiedereinstieg sollten Anleger jedoch die Neuaufstellung in der Politik abwarten.

Mit in den Abwärtssog gerieten natürlich auch die Anleihen Ägyptens. Inzwischen haben sich die Kurse der drei bei Bondboard gelisteten US-Dollar-Bonds stabilisiert. Der 6,875-Prozenter bis 2040 sackte zunächst von 114 auf 87 Prozent durch (WKN: A1AWT1). Dann erholte er sich über 90 Prozent. Neue Tiefs sind hier nicht auszuschließen. BAN/MG